

## Puerto de la Cruz contra Inselregierung

## Schlagabtausch im Sommerloch

**Hitzige Töne zwischen der regierenden sozialistischen Partei PSOE in Puerto de la Cruz und der nationalistischen Inselregierung sorgen zur Zeit für Aufsehen.**

In einem jüngst veröffentlichten Schreiben bezichtigten PSOE-Mitglieder den Inselpräsidenten Ricardo Melchior sowie den Tourismusbeauftragten, José Manuel Bermúdez, persönlich des Boykotts von Puerto de la Cruz im Tourismussektor. Dabei bezog sich die Führungsriege in Puerto de la Cruz auf den neuesten Werbe-Spot „Tenerife-disfruta de todo“, der während einer vierminütigen Dauer lediglich zwei Sekunden lang den Haifischtunnel des Loro-Parks als einziges Bild der Stadt beinhaltet, sowie die neu aufgelegte 32-seitige Broschüre „Tenerife en coche“ (Teneriffa mit dem Auto erleben), in der die Nordmetropole nicht ein einziges Mal in Erscheinung tritt.

Zudem erwäge man eine Investition in Multi-Millionenhöhe in die Renovierung des Hotels Mencey in Santa Cruz, während die Umwandlung des Taoro-Gebäudes (ehemaliges Casino) in Puerto de la Cruz in ein Luxushotel seit Langem in der Luft hänge. Auch die erbetene Unterstützung zur Erneuerung der zentralen Straßen

Botánico und Avenida Marqués Villanueva del Prado läge seit Monaten als Antrag vor, ohne dass irgendeine Resonanz seitens der Inselregierung gekommen sei.

Im Gegenteil sei es einzig und allein dem Engagement der Bürgermeisterin Lola Padrón zu verdanken, die in ihrer

zonte 2020“, der sechs Millionen Euro verspricht, sowie die Aufhebung der Blockade zum Bau des Sporthafens erreicht.

In Eigeninitiative hätte die Bürgermeisterin Werbekampagnen organisiert, die das Image der Stadt modernisieren und junges Publikum sowie

### Tanz um das Goldene Kalb „Tourismus“

Hefrige Vorwürfe also, die so nicht im Raum stehen bleiben sollten. Deshalb bat Kanaren Express die Regierung in Santa Cruz um eine Stellungnahme: Es stimme sehr

liegt, offensichtlich in falschem Licht gesehen wird. Die Coalición Canaria, die auf Insel-Ebene die machtpolitischen Zügel in der Hand hält, verwies weiter daraufhin, dass Puerto de la Cruz selbst als erste und einzige Stadt der Insel aus der gemeinsamen Werbestrategie für den Tourismus der Insel ausgestiegen sei. Sie beteilige sich weder an allgemeinen Fonds noch an dem speziellen Gemeinschaftsbudget des Orotavats, das Los Reales, La Orotava und Puerto de la Cruz umfasse. Nicht einen Cent würde die Stadt beitragen, dafür aber mit unangebrachter Polemik nicht sparen. In Zeiten, in denen alle zusammenhalten müssten, hätte sich Puerto de la Cruz aus dem touristischen Solidaritätspakt ausgeklinkt.

Man betonte, dass man trotz des Ausstiegs von Puerto de la Cruz aus den Gemeinschaftsinitiativen in diesem Jahr die größten Reiseveranstalter Spaniens in die Nordmetropole eingeladen hätte, dass zu Prime-Time-Zeiten Werbespots für Teneriffa, in einer bis dato nie da gewesenen Größenordnung, im nationalen Fernsehen liefen und damit einen Markt angesprochen hätten, der sich traditionell gerade für den Norden der Insel interessiere. Fakt sei

außerdem, dass Puerto de la Cruz im ersten Semester mit einem Besucherzuwachs von Festlandspanien in einer Höhe von sechs Prozent bereits von den nationalen Maßnahmen profitiert habe.

Auch auf internationalem Niveau habe man durch gezielte Aktionen die Werbetrommel für Teneriffa gerührt, was auch dem Norden zugute komme. Von Vernachlässigung und Zurücksetzung könne also keine Rede sein. Die Stadt Puerto de la Cruz zeigte sich von dieser Antwort unbeeindruckt und bestand darauf, endlich ein Lösungsangebot für das Taoro-Gebäude sowie eine Zusage zur Renovierung der oben genannten Hauptstraßen zu erhalten und führt die positiven Zwischenerfolge sowie den Imagewandel ausschließlich auf die eigenen Initiativen zurück.

Wer sich den erwähnten Werbespot „Tenerife – disfruta de todo“ ansehen möchte, findet ihn unter dem Link <http://es.youtube.com/watch?v=E1JqA-ynug>. Dort kann man sich davon überzeugen, dass eigentlich kein Ort der Insel besonders hervorgehoben wurde, sondern es in diesem speziellen Spot mehr um die Emotionen geht, die man mit der Insel Teneriffa in Verbindung bringen möchte. (sv) ■



einjährigen Amtszeit bereits mehr erreicht habe als die jetzige Opposition in den zehn Jahren zuvor. Rund 40 Projekte zur Verschönerung der Stadt seien realisiert worden. Zudem habe sie unter anderem die Aufnahme von Puerto de la Cruz in den nationalen Tourismusplan „Hori-

Menschen in den mittleren Jahren anziehen sollen. Die Inselregierung hingegen würde die erste Stadt Teneriffas, die für den Tourismus erschlossen wurde, wie ein „Entwicklungsland“ und ungeliebtes Stiefkind behandeln, das man ignoriere, vernachlässige und in keiner Weise unterstütze.

*Dass Puerto de la Cruz auf 32 Seiten „Autobroschüre“ mit keiner Silbe erwähnt wird, ist allerdings schade. Denn auch wenn die Hauptverkehrsadern einer Reform bedürfen, kann man sie doch noch befahren*

bedenklich, so hieß es, dass die so wichtige Verantwortung für die lebenswichtige touristische Entwicklung der Stadt, die in den Händen der PSOE

## ENTDECKEN SIE UNSERE PERLE AUF LA GOMERA

Nur wenige Dinge im Leben sind wirklich wertvoll, und das Aufwachen in friedvoller und absolut ruhiger Umgebung gehört auf jeden Fall dazu.

Für Fred Olsen, S.A. ist La Gomera der ideale Ort, um exklusive Villen und Luxuswohnungen zu bauen. Einer der Hauptgründe dafür ist die garantierte Ruhe auf der Insel, wo 60 Prozent aus Landschaftsschutzgebieten bestehen.

### “Pueblo Don Thomas, wo sonst?”

Rufen Sie uns jetzt an und wir arbeiten für Sie ein spezielles und preisgünstiges Angebot zum Kennenlernen des Pueblo Don Thomas aus.

Die einzige Art, das Pueblo Don Thomas kennen und schätzen zu lernen, ist persönlich dort zu sein und es zu sehen.

Rufen Sie uns an unter +34 922 628 380 / +34 922 145 939 oder besuchen Sie unsere Homepage [www.pueblodonthomas.com](http://www.pueblodonthomas.com)

